



Antrittsbesuch im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) am 22. Dezember 2008: Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Max Kaplan, Vizepräsident der BLÄK, Staatsminister Dr. Markus Söder (CSU) und BLÄK-Präsident Dr. H. Hellmut Koch (v. li.).

Foto: Sandra Brandt, StMUG

Newsletter der Bayerischen Landesärztekammer – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Beitragsfestsetzung der gesetzlichen Krankenkassen durch die Bundesregierung und die Einführung des Gesundheitsfonds sind in der allgemeinen Debatte um Finanzkrise und Rezession vielleicht etwas untergegangen. Doch sicherlich wird die Debatte um den Fonds und den „Weg in die Einheitsversicherung“ medial noch mal aufblühen. Die eine oder andere Diskussion wird sicherlich wiederkommen – wir werden dran bleiben!

Im aktuellen Heft starten wir in das Jahr 2009 mit dem Titelthema „Neues aus der Urologie“, das Dr. Frank Schiefelbein und Dr. Georg Schön verfasst haben. Bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen können Sie hier wieder online punkten.

Unter „BLÄK informiert“ lesen Sie unter anderem Beiträge über das neue bundesweite Projekt „Evaluation der Weiterbildung“, den 59. Nürnberger Fortbildungskongress, die Landesstelle Glücksspielsucht oder die Übermittlung von Befunden. Außerdem im Heft: ein Gespräch mit der Bayerischen Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml und ein Interview mit Hans-Jürgen Karl, Wirtschaftsprüfer der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK).

Alles in allem präsentieren wir Ihnen zum Jahresauftakt ein *Bayerisches Ärzteblatt* mit einem bunten Themenmix. Und für das Jahr 2009 haben wir uns – wie bereits angekündigt – weitere inhaltliche und optische Neuerungen vorgenommen. Ob wir dabei den richtigen Nerv, Ihren Nerv, getroffen haben, werden Sie, die Leserinnen und Leser, entscheiden. Bitte zögern Sie also nicht, uns auch 2009 Ihre Meinung zum Heft und zu den Beiträgen mitzuteilen.

Mit herzlichen Grüßen

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin



Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom Januar/Februar 1959

Dr. Heinz Breidenbach berichtet über ein bei der KVB eingereichtes Memorandum zur Notlage der Privatkliniken. Beklagt wird die Anwendung von Vollpauschalsätzen und die „kalte Sozialisierung der Gesamtärzteschaft“. Informiert wird über die Voraussetzungen zur Bezeichnung „Heilquelle“. Eberhard Schmidt schreibt über **Arztrechtliche Probleme in der deutschen Strafrechtsreform**. Behandelt werden dabei unter anderem die ärztliche Hilfeleistungspflicht, die ärztliche Fallübernahmepflicht, der Arzt als Täter strafbarer Handlungen, die ärztliche Schweigepflicht, die strafrechtliche Behandlung des ärztlichen Heileingriffs und die ärztliche Schwangerschaftsunterbrechung. **Mitteilungen:** Kollegialität unter Ärzten. Ärzte sind keine Übermenschen. 50 Jahre staatliche gewerbeärztliche Betreuung der Werkstätigen in Bayern. Zentraler Blut-

spendendienst nicht zweckmäßig. 38 Prozent der Ärzte sind Spezialärzte. Die Studentenlawine: Verdoppelung und Verdreifachung der Hörerzahlen. Befangenheit eines medizinischen Sachverständigen. **Rundschau:** Kritik der SPD an der Krankenversicherungsreform.

Im elektronischen Archiv können die Ausgaben Januar und Februar 1959 – wie alle übrigen Ausgaben des *Bayerischen Ärzteblattes* seit 1932 – unter www.blaek.de (in der Rubrik Ärzteblatt/Archiv) nachgelesen bzw. heruntergeladen werden.